

WILHELM UHDE / NEUE ZIELE

Das von Bismarck gegründete kaiserliche Deutschland ist zusammengebrochen an jenem Tage, an dem das tausendfach getäuschte Volk durch den Angstruf seines militärischen Führers aus trügerischen Träumen erwachte. Unter seinen Trümmern begrub es den Gott des leeren Glanzes, der nichts Wertvolles gewollt, die Herrscher der äußeren Macht, die nichts Großes gekonnt, die Priester und Diener, die das Volk belogen. Seine Ziele, seine Methoden, seine Führer und seine Mitarbeiter sind nicht mehr.

Seine Ziele waren Expansion, äußerer Ruhm und materieller Gewinn, seine Methode war die Gewalt, seine Führer waren Anbeter der Macht und Verächter des freien Geistes und seine Mitarbeiter waren Männer, deren Leitstern nicht die Überzeugung, sondern der persönliche Vorteil war. „Politische Zuverlässigkeit“ hatte man von ihnen verlangt, d. h. den Verzicht auf eine persönliche Meinung und die treue und pünktliche Beobachtung der Vorschriften, die eine unproduktive und unsichere Regierung für ihre kleinen Notwendigkeiten und großen Torheiten erließ. Ihre Leistung war die gewissenhafter Sekretäre und Feldwebel; der Lohn, den sie erhielten, Titel, Orden und Ehrenzeichen, hatte den Wert von Tand und Glasperlen, mit denen man die Wilden bezahlt. Dieses Deutschland, das den sichtbaren materiellen Erfolg vergötterte, für eine unabhängige geistige Tätigkeit Mißtrauen und stille Verachtung hatte, ist durch seine Hybris zugrunde gegangen. Viele häßliche Denkmäler, ein paar schlechte Lieder, protzige Kauf- und Festhallen, die mißgestaltete Oberfläche industrieller Bezirke erinnern daran, daß es existierte.

Mit seinem Untergange tauchen neue schönere Möglichkeiten auf: die Herrschaft des Volkes über sich und seine Geschicke, die Freiheit, der Wille zu innerem Glück, zu Gerechtigkeit und Brüderlichkeit. Ein neues Reich, das nicht durch Haß entweiht, nicht durch den Fußtritt des Feldwebels entehrt wird, sondern dessen Kräfte im Innern durch unvergängliche Werte gebunden sind und in dem die Liebe die sanfte Herrschaft führt.

Denn neben dem zerstörten Deutschland, dem wir nicht nachtrauern, gibt es ein anderes, das unsterblich ist und dessen Existenz